



Deutscher Verband für
Landschaftspflege

Abschlussbericht

Herdenschutz in der Weidetierhaltung: Praxisgerechte Aufbereitung von Erfahrungen und Schulungen zu Lösungsansätzen für eine Beratung von Landwirtschaftsbetrieben

Förderkennzeichen: MuD2819MDT110

Projektzeitraum: 11/2020 – 10/2024

31. Oktober 2024, aktuelle Fassung von August 2025

Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V.
Promenade 9
91522 Ansbach

Gefördert durch



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Projektträger



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung

Inhaltsverzeichnis

1. Aufgabenstellung und Ziel(e) des Vorhabens	4
2. Hintergrund des Vorhabens	4
3. Planung und Ablauf	4
3.1 Demonstrationsbetriebe	4
3.2 Modellregionen = Modellprojekte	5
3.3 Qualifizierungsmaßnahmen	7
3.3.1 Schulungen	7
3.3.2 Praxisveranstaltungen	7
3.3.3 Expertensprechstunden	7
3.3.4 Tagungen	8
3.3.5 Handreichung = Infosammlung	8
3.3.6 Filme	9
3.3.7 Infopaket für Weidetierhaltende	9
3.4 Vernetzung	10
3.4.1 Fachberater der Bundesländer	10
3.4.2 PAG	10
3.4.3 Expertenworkshops	10
3.4.4 Ideenschmieden	11
3.4.5 Kooperationen	12
3.5 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	12
3.5.1 Presseartikel	12
3.5.2 Internetseite	12
3.5.3 Infomails	12
3.5.4 Infokarte	12
4. Ergebnisse und Erkenntnisse des Vorhabens	13
4.1 Ergebnisse und Erkenntnisse in Bezug auf den Tierschutz	15
4.2 Ergebnisse und Erkenntnisse in Bezug auf den Wissenstransfer	15
4.3 Sonstige Erkenntnisse	18
4.4 Verstetigung	18

5. Evaluation des Vorhabens	19
6. Zusammenfassung	20
Gesonderte Abhandlungen	23
I Darstellung eines möglichen Forschungsbedarfs, der sich aufgrund der Umsetzung des Modell- und Demonstrationsvorhabens ergeben hat	23
IIa Kurzfassung der Ergebnisse (inkl. der Wissenstransferelemente)	25
IIb Summery of results	26
III Zusammenfassung „Was hat das Vorhaben für den Tierschutz gebracht?“	27
IV Empfehlungen für die Praxis, die sich aus dem Vorhaben ableiten lassen	28

1. Aufgabenstellung und Ziel(e) des Vorhabens

Das Ziel des Vorhabens lag in der Verbesserung des Herdenschutzes in der Weidetierhaltung und damit der Vermeidung von Wolfsübergriffen auf landwirtschaftliche Nutztiere. Dieses Ziel sollte durch einen bundesweiten Wissenstransfer erreicht werden.

Schwerpunkte waren dabei die Schaffung eines Netzwerks von Demonstrationsbetrieben zur Stärkung der kollegialen Beratung und Angebot von Schulungen zur Information über Prävention im Herdenschutz für landwirtschaftliche Nutztierhalter und Multiplikatoren. Ausgewählte Themen sollten in Modellprojekten ausgearbeitet und dokumentiert werden.

2. Hintergrund des Vorhabens

Voraussetzungen, unter denen das Vorhaben durchgeführt wurde (Rahmenbedingungen, Hintergründe, Stand der Wissenschaft)

Seit der Rückkehr des Wolfs nach Deutschland vor über 20 Jahren und seiner Ausbreitung seither sind Nutztiere gefährdet und müssen wolfsabweisend geschützt werden. Die Herdenschutzberatung und -förderung liegt in der Zuständigkeit der Bundesländer. Es gab zum Zeitpunkt des Projekts keine bundesweite Wissensvermittlung oder Austausch zum Beispiel zwischen Bundesländern, in denen der Wolf bereits mit vielen Rudeln sesshaft geworden ist und Bundesländern, die bisher nur wandernde Wölfe nachweisen konnten.

Um eine Koexistenz von Wolf und Weidetierhaltung zu erreichen, ist es notwendig, Weidetiere präventiv zu schützen, damit die Wolfsindividuen und -rudel nicht lernen, dass Nutztiere eine leicht zu erbeutende Nahrungsquelle sind. Daher braucht es niederschwellige und sachlich-neutrale Angebote der Information und der Herdenschutzberatung.

Maßnahmen des Herdenschutzes sollten in Schulungen und durch weitere geeignete Medien zielgruppengerecht für Landwirte im Haupt- und Nebenerwerb sowie Multiplikatoren vermittelt werden.

3. Planung und Ablauf

3.1 Demonstrationsbetriebe

Beantragt wurde die Auswahl von 10-15 weidetierhaltenden Betrieben, die bereits Herdenschutzmaßnahmen umsetzen, ihre Lösungen und Erfahrungen weitergeben möchten und auf deren Betriebe Schulungen stattfinden können.

Die Suche nach Betrieben fand über die Herdenschutzberatungsstellen der Länder und Aufrufen in verschiedenen Tierhalterzeitschriften statt. Der DVL kontaktierte die Betriebe, führte ein Erstgespräch zur Eignung und versandte dann einen Fragebogen. Anhand des Fragebogens wurde ein Interview zur Klärung aller Herdenschutzmaßnahmen geführt. Die Einschätzung über die korrekte Einrichtung des Herdenschutzes ließ sich der DVL von den Herdenschutzberatungsstellen der Länder bestätigen. Auf diese Weise wurden 23 Betriebe aus 12 Bundesländern für das Netzwerk gewonnen. <https://www.herdenschutz.dvl.org/demobetriebe/uebersicht>

14	Haupterwerb
7	Nebenerwerb
2	Kleinbestand



Für die Betriebe wurde ein Steckbrief für die Internetseite erstellt. Einmal im Jahr fragte der DVL Aktualisierungen ab und führte jährliche Interviews zum Herdenschutz und den Erfahrungen als Demonstrationsbetrieb durch.

Für den zeitlichen Aufwand der Weidetierhalter für die Mitwirkung, Teilnahme an Veranstaltungen des Projekts und das Angebot kollegialer Beratung wurde die Möglichkeit der Abrechnung eines Honorars gewährt, die einige nutzten.

Auf Wunsch der Weidetierhalter ließ der DVL in Abstimmung mit dem Projektträger Hofschilder layouts und produzieren, die allen Demonstrationsbetrieben zugeschickt wurden.

Die Internetseite mit den Demonstrationsbetrieben wurde zum Projektende aus datenschutzrechtlichen Gründen deaktiviert. Die Betreuung des Netzwerks wurde eingestellt.

3.2 Modellregionen = Modellprojekte

Die ursprünglich angedachten Modellregionen zur Erprobung neuer Herdenschutzmaßnahmen stellten sich als nicht realisierbar heraus. Der DVL identifizierte durch Recherchen und Gespräche mit Praktikern, Expertinnen und Akteuren übergeordnete Themen und Herausforderungen des

Herdenschutzes, die dann zum Nutzen von der Zielgruppe in Modellprojekten vertieft und ausgearbeitet werden sollten. Diesem Vorgehen stimmte der Projektträger zu. Die Modellprojekte wurden einzeln beim Projektträger mit einer Beschreibung und eigener Kostenkalkulation beantragt und genehmigt.

Folgende Modellprojekte wurden beantragt:

Herdenschutz im Schäferrevierkonzept

Das Modellprojekt wurde in Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband Main-Spessart wie beantragt abgeschlossen. Als Ergebnis ist eine Handreichung im Rahmen der Infosammlung entstanden und es wurde eine Onlineschulung mit dem LPV und einer Herdenschutzberaterin durchgeführt.

https://www.herdenschutz.dvl.org/fileadmin/user_upload_herdenschutz/Infosammlung/SRK-mitHerdenschutz_Fin.pdf

Herdenschutz mit Kommunen und anderen Flächeneigentümern

Das Modellprojekt wurde in Zusammenarbeit mit einem Auftragnehmer wie beantragt durchgeführt und abgeschlossen. Als Ergebnis ist eine Handreichung im Rahmen der Infosammlung entstanden und es wurde eine Online-Tagung mit vier Referenten zu Beispielen aus der Handreichung durchgeführt.

https://www.herdenschutz.dvl.org/fileadmin/user_upload_herdenschutz/Infosammlung/FEmit-Herdenschutz_BF.pdf

Erprobung von Repellents zur Wolfsabwehr

Auf Anregung eines PAG-Mitglieds beantragte der DVL ein Modellprojekt zum Test von neuen Duftstoffen zur Wolfsabwehr einer Unternehmerin. Der Test sollte mit zwei weidetierhaltenden Betrieben durchgeführt werden, die häufige Anwesenheit von Wölfen auf den Betriebsflächen verzeichneten. Das Vorgehen wurde mit einer Expertengruppe, darunter die Universität Gießen, die an Abwehrstoffen forscht, besprochen. Wegen mangelnder Transparenz der Unternehmerin entstanden jedoch Zweifel an der Wirksamkeit der Duftstoffe und an der Aussagekraft der Tests. Darüber hinaus sagte einer der beiden Betriebe seine Teilnahme wieder ab. Aus diesen Gründen wurde das Projekt ohne anfallende Kosten und in Rücksprache mit dem Projektträger eingestellt.

Wilddurchlässigkeit von Festzäunen

Das Modellprojekt wurde wie beantragt durch den Auftragnehmer NABU-Projekt Herdenschutz Niedersachsen im Berichtszeitraum durchgeführt. Die Ergebnisse wurden in zwei Handreichungen im Rahmen der Infosammlung veröffentlicht: Eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der Erststudie des NABU und des Modellprojekts sowie eine ausführliche Darlegung der durchgeführten Arbeiten und Detailergebnisse.

https://www.herdenschutz.dvl.org/fileadmin/user_upload_herdenschutz/Infosammlung/2024_WilddurchlaessigkeitZusfassung_FINAL.pdf

https://www.herdenschutz.dvl.org/fileadmin/user_upload_herdenschutz/Fachinformationen/2024_Wilddurchlaessigkeit_Studie_NABU_DVL.pdf

3.3 Qualifizierungsmaßnahmen

3.3.1 Schulungen

Ursprünglich beantragte der DVL ca. 10 Schulungen pro Jahr, die auf Grund der Corona-Pandemie als Online-Webinare organisiert wurden. Der DVL bot insgesamt 56 Online-Veranstaltungen für die Zielgruppe Weidetierhalter im Haupt und Nebenerwerb, sowie Fachberater und Multiplikatoren an. Zu den Themen der Schulungen gehörten: Elektrozaun erden, Zaunüberwachungssysteme, Techniken zur Freihaltung von Zäunen, Untergrabschutz, Haftung und Versicherung, regionsspezifische Informationen zum aktuellen Wolfsbestand und zu geförderten Herdenschutzmaßnahmen in einzelnen Bundesländern und viele mehr (<https://www.herdenschutz.dvl.org/aktuelles/veranstaltungsarchiv>). 43% der Teilnehmer waren nach eigenen Angaben Weidetierhalter, 19% Herdenschutzberater und 38% sonstige Interessierte.

Als Referenten wurden Fachberater und Experten für Vorträge und zur Beantwortung von Fragen eingeladen. In 16 Schulungen teilten die Betriebsleitenden der Demonstrationsbetriebe ihre Erfahrungen.

Die Präsentationen wurden, sofern die Referenten zustimmten auf der Internetseite zum Download zur Verfügung gestellt. <https://www.herdenschutz.dvl.org/schulungsmaterialien>

Darüberhinaus entstanden im Laufe des Projekts auch Videomitschnitte von Schulungen, die auf einer nicht öffentlichen Playlist auf youtube eingestellt und bei den Schulungsmaterialien zum Nachschauen verlinkt wurden.

3.3.2 Praxisveranstaltungen

Statt 8 beantragten Praxisveranstaltungen wurden im Projektzeitraum insgesamt 18 Praxisveranstaltungen in 7 Bundesländern angeboten. Alle Veranstaltungen fanden entweder auf Demonstrationsbetrieben oder mit anderen Kooperationspartnern statt. Zu den Themen gehörten Technikvorführungen, Zäunung für Rinder und Schafe, schwierige Lagen sowie Haltung von Herdenschutzhunden. Zu den Kooperationspartnern gehörten die Herdenschutzberatungsstellen der Bundesländer, Landschaftspflegeorganisationen sowie das EU-Projekt lifestockprotect und zahlreiche Zaunbau- und Mähtechnikanbieter.

Besonders hervorzuheben sind die DVL Herdenschutztage 2022: Innerhalb einer Woche koordinierte der DVL zehn Herdenschutzveranstaltungen mit regionalen Partnern in sieben Bundesländern mit ca. 150 Teilnehmenden.

3.3.3 Expertensprechstunden

2024 bot der DVL im Rahmen der Projektverlängerung und in Abstimmung mit dem Fördermittelgeber das Format der Expertensprechstunden für die Zielgruppe der Fachberater und Demonstrationsbetriebe an. An jeweils zwei Terminen standen Technikexperte Günther Herkert (Patura) für alle Fragen rund um Zaun und Elektrifizierung und Ilka Reinhardt (Lupus Institut) für

Fragen zu Wolfsverhalten zur Verfügung. Insgesamt 28 Herdenschutzberater und Betriebsleitende von Demonstrationsbetrieben aus 7 Bundesländern nahmen an den Sprechstunden teil und konnten ihre Fragen klären.

3.3.4 Tagungen

In der Projektlaufzeit waren vier Tagungen geplant, die alle als Online-Tagungen durchgeführt wurden:

- 13.9.2021 Herdenschutz beraten und praktizieren
- 13.9.2022 Herdenschutz in der Rinderhaltung
- 9.11.2023 Herdenschutz mit Flächeneigentümern
- 14.10.2024 Betriebliche Anpassungen für den Herdenschutz

3.3.5 Handreichung = Infosammlung

Aus der ursprünglich beantragten Handreichung über „Herdenschutz Lösungsansätze zur Prävention und Bewältigung von Weidetierhaltungskonflikten anhand ausgewählter Demonstrationsbetriebe“ wurde in Abstimmung mit dem Projektträger eine Infosammlung mit Praxisanleitungen zu ausgewählten Aspekten des Herdenschutzes erarbeitet.

Folgende 15 Praxisanleitungen stehen auf der Internetseite <https://www.herdenschutz.dvl.org/dvl-infosammlung> zum Download zur Verfügung:

- Betriebliche Anpassungen für den Herdenschutz - Handlungsempfehlungen für Weidetierhalter
- Wahl des richtigen Zaunzubehörs für funktionstüchtige elektrifizierte Herdenschutzzäune
- Vorbereitung Riss-Notfall - Das Merkblatt enthält Checklisten, Hinweise und eine Schritt-für-Schritt-Anleitung für einen mutmaßlichen Wolfsübergriff
- Haftung, Versicherung und Herdenschutz. Überblick zur Haftpflichtversicherung mit häufigen Fragen und Antworten
- Zusammenfassung: Wilddurchlässigkeit wolfsabweisender Elektrofestzäune. Ergebnisse aus zwei systematischen Untersuchungen in Niedersachsen
- Rechtliche und technische Grundlagen für den Einsatz von elektrifizierten Herdenschutzzäunen - Rechtliches, Stromkreis und Anwendungsbeispiele
- Herdenschutz mit Kommunen und anderen Flächeneigentümern - Ein Ratgeber mit Praxisbeispielen
- Herdenschutz im Schäferrevierkonzept - Eine ergänzende Anleitung mit Praxisbeispielen
- Abschreckende Hilfsmittel - Infoblatt über den Einsatz von sekundären Maßnahmen im Herdenschutz
- Untergrabschutz wirksam einrichten - Weidezäune und Tore gegen Untergraben schützen

- Weidezäune richtig erden - Grundlagen des Stromkreislaufs und Praxishinweise zur Installation der Erdung
- Gräben und Gewässer wolfsabweisend zäunen. Praxistipps und Hinweise
- Elektrozäune von Pflanzenaufwuchs freihalten. Praxistipps und Hinweise
- Einsprunghilfen erkennen und vermeiden - Hinweise für Weidetierhaltende, Land- und Forstbewirtschaftende, Flächeneigner sowie Kommunen und Verbände
- Lösungsorientierte Kommunikation im Herdenschutz - Grundlagen und Hinweise zum strategischen Vorgehen für Beratende und Landschaftspflegeorganisationen

Die Praxisanleitungen wurden von vielen Internetseiten anderer Organisationen verlinkt. Laut Rückmeldungen werden sie zum Beispiel im Rahmen der Herdenschutzberatung weitergegeben.

Auf der Basis einer Bedarfsabfrage bei den Herdenschutzberatungsstellen und weiteren Multiplikatoren wurden die einzelnen Kapitel zum Projektende gedruckt und versendet. Die Hefte finden dadurch dezentrale Verbreitung in Beratungsgesprächen und Veranstaltungen.

3.3.6 Filme

Im Projektzeitraum wurden vier Kurzfilme zu ausgewählten Themen des Herdenschutzes produziert und veröffentlicht. Die Themen wurden im Rahmen eines Expertenworkshops gesammelt:

- Zauntrasse & Zaun ausmähen
- Wirksamer Schutz durch gute Erdung
- Problemstellen am Weidezaun meistern
- Mobilzauntypen im Vergleich

Die Filme wurden in einer Playlist auf der Videoplattform youtube veröffentlicht und dort mit einem Teaser aktiv beworben. Dadurch konnte der Teaser 245.174 youtube-Nutzern angezeigt und damit die Filmserie beworben werden. Die einzelnen Kurzfilme wurden zwischen 573 (Problemstellen) und 6.615 (Erdung) mal abgespielt (Stand 19.9.2024).

https://www.youtube.com/playlist?list=PLrA74x502hW4S2fLIW10okd4_IJZDCIz3

3.3.7 Infopaket für Weidetierhaltende

Aus den Rückmeldungen und Erfahrungen des ersten Projektzeitraums ergab sich der Bedarf nach weiteren und konkreteren Hilfestellungen für landwirtschaftliche Betriebe bezüglich der betrieblichen Abläufe, Vorgehen bei Rissvorfällen aber auch der Kommunikation.

Zur Bedarfsanalyse, Konzeption und Durchführung wurde die Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Markus Röhl von der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) als Projektpartner aufgenommen. Es wurden Demonstrationsbetriebe befragt und es fand ein Online-Workshop mit Herdenschutzberatern statt. Die Handreichungen wurden von ausgewählten Fachberatern begutachtet.

Im Rahmen des Infopakets wurden folgende Inhalte erarbeitet:

- Schritt-für-Schritt-Anleitung für Rissvorfälle inklusive Notfallkarte

- Empfehlungen für betriebliche Anpassungen für den Herdenschutz
- Vorlagen für die Kommunikation: Infoschild und Faltblatt Herdenschutz, Zaunschilder mit Mustertexten zum Anpassen und Selbstaussdrucken, Visitenkarten zum Ausfüllen und Selbstaussdrucken, Musterbrief zur Information von Verwaltungsvertretern oder anderen

Alle Inhalte stehen zum Download im Rahmen der Infosammlung auf der Internetseite zur Verfügung.

3.4 Vernetzung

3.4.1 Fachberater der Bundesländer

Bereits zu Projektstart nahm der DVL Kontakt zu allen Herdenschutzberatungsstellen in den Bundesländern auf, führte Interviews über den Stand der Herdenschutzinformationen, Fördermöglichkeiten sowie Abfrage von Demonstrationsbetriebe und Schulungsthemen durch. Der DVL trat auch in den Austausch mit der Länderarbeitsgemeinschaft (LAG) Herdenschutz. Aus dieser Kontaktaufnahme wurde eine kontinuierliche Vernetzung aus der neue Schulungsthemen, Referate, Praktikerkontakte und Begutachtungen entstanden und mit denen Expertenworkshops und Expertenfragestunden durchgeführt wurden. Seitens der Herdenschutzberatenden wurde die Möglichkeit für niederschweligen Austausch sehr begrüßt.

3.4.2 PAG

Nach Vorgabe des Fördermittelgebers wurde eine projektbegleitende Arbeitsgruppe eingerichtet. Der DVL schlug der BLE Mitglieder vor. Die BLE legte ihrerseits Mitglieder fest. Schließlich wurde eine Gruppe von 15 Vertretern und Vertreterinnen aus verschiedenen Organisationen und Institutionen gebildet. Gemäß Vorgabe sollte die PAG einmal im Jahr tagen und über die Projektdurchführung informiert werden und Weiterentwicklungen diskutieren.

Der DVL organisierte vier Online-Meetings und stellte den aktuellen Stand des Projekts vor. Die Diskussionen und Anregungen wurden in einem Protokoll aufgenommen und mit der BLE abgestimmt.

3.4.3 Expertenworkshops

Geplant waren vier Expertenworkshops für den fachlichen Austausch zu ausgewählten Themen des Herdenschutzes. Der DVL lud die Herdenschutzberater aller Bundesländer sowie je nach Thema die Betriebsleitenden der Demonstrationsbetriebe und weitere Experten sowie z.B. Mitarbeitende anderer Projekte im Themenkreis Herdenschutz zu Online-Meetings ein, um über folgende Themen zu diskutieren:

- Herdenschutz-Filme: Bestand, Vorhaben, Themen
- Untergrabschutz: Wirksamkeit und Erfahrungen verschiedener technischer Lösungen
- Innovation: Modulares Zaunsystem – Einschätzung der wolfsabweisenden Wirksamkeit
- Handlungsfelder Flächeneigentümer

Die Ergebnisse und Rückmeldungen der Experten flossen in die Konzeption der Herdenschutzfilme, der Praxisanleitungen und Modellprojekte ein.

3.4.4 Ideenschmieden

Im Rahmen dieser Projektaktivität suchte der DVL in Zusammenarbeit mit vier Herdenschutzexperten technische Innovationen und individuelle Lösungen für Herausforderungen des Herdenschutzes. Wie geplant lud der DVL die Fachberater der Bundesländer, Betriebsleitende der Demonstrationbetriebe sowie Referenten, die ihre Lösungen oder ihren Entwicklungsstand vorstellten, zu zwei Workshops ein, in denen Ideen und Vorschläge diskutiert wurden. Dazu gehörten verschiedene technische Maßnahmen zu Wilddurchlässen von Herdenschutzzäunen z.B. für den Dachs oder in schwierigem Gelände mit Steinwällen oder Wallhecken, sowie Sammlung von Lösungsansätzen für wolfsabweisende Weidetore und Durchgangstore für den Tourismus. Verbesserungswünsche für technische Weiterentwicklungen wurden vom DVL an Technik- und Zaunbauunternehmen und dem BZWW weitergegeben.

Die Workshops wurden von den Teilnehmenden als wertvolle Plattform für den praxisnahen Austausch bewertet. Die vorgestellten Lösungsansätze stießen auf großes Interesse, insbesondere bei den Herdenschutzberatern, die diese Impulse in ihre Beratungspraxis integrieren konnten. Die Rückmeldungen aus den Veranstaltungen zeigten, dass der Bedarf an innovativen, zugleich aber praktikablen und finanzierbaren Lösungen weiterhin hoch ist.

Die Workshops boten eine praxisnahe Plattform für den intensiven Austausch zwischen Theorie und Praxis. In moderierten Diskussionsrunden wurden konkrete Herausforderungen aus dem Alltag der Weidetierhaltung thematisiert und mit innovativen Lösungsansätzen aus der Praxis und Forschung abgeglichen. Besonders wertvoll war der direkte Dialog zwischen den Betriebsleitenden und den technischen Entwicklern, der es ermöglichte, Anforderungen aus dem Feld unmittelbar in die Weiterentwicklung von Produkten und Konzepten einfließen zu lassen.

Ein zentrales Thema war die technische Umsetzung von Herdenschutzzäunen in topografisch anspruchsvollem Gelände, wie es in vielen Regionen Deutschlands vorkommt. Hier wurden kreative Ansätze vorgestellt, etwa flexible Zaunlösungen für Wallhecken oder modulare Systeme für unwegsames Gelände. Auch die Integration von Herdenschutzmaßnahmen in touristisch genutzte Flächen wurde intensiv diskutiert – mit Fokus auf praktikable, sichere und akzeptierte Lösungen für Weidetore und Besucherzugänge.

Die Ergebnisse der Workshops wurden dokumentiert und in die Weiterentwicklung der Schulungsinhalte sowie in die Öffentlichkeitsarbeit des Projekts eingebunden. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigten ein hohes Maß an Zufriedenheit mit dem Format und dem fachlichen Austausch. Viele äußerten den Wunsch nach einer Fortsetzung solcher praxisorientierten Formate, um den Dialog zwischen Praxis, Beratung und Technikentwicklung weiter zu fördern.

3.4.5 Kooperationen

Alle Schulungsveranstaltungen wurden mit externen Referenten und Kooperationspartnern angeboten, darunter vor allem die Herdenschutzberatungsstellen der Länder, aber auch das Bundeszentrum Weidetiere und Wolf (BZWW), die Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen, Zaunbaufirmen, Versicherungen, Landschaftspflegeorganisationen, Mitarbeitende der unteren Naturschutzbehörden und vielen andere. Vernetzungstreffen fanden mit anderen Projekten wie dem EU-Projekt LIFEStockProtect oder dem Biodiversitätsprojekt „Schafft Landschaft“ sowie der EU Platform on Coexistence between people and large carnivores statt. Mit dem Netzwerk Fokus Tierwohl tauschte sich der DVL über eine Zusammenarbeit aus.

Darüber hinaus ergaben sich zahlreiche Kontakte zu Forschenden z.B. Technologie- und Förderzentrum Straubing (TFZ) zum Freihalten von Zäunen mit spritzbarem Mulch, Universität Gießen zu Abwehrduftstoffen und Universität Kassel zu einem Mähroboter, letzterer wurde der Kontakt zu einem interessierten Demonstrationsbetrieb für den Test des Roboters vermittelt.

3.5 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

3.5.1 Presseartikel

Es sind zahlreiche Artikel über das Projekt und die Inhalte der Schulungen entstanden, die entweder der DVL oder die Redakteure geschrieben haben, z.B. in der Schafzucht, Rheinische Bauernzeitung, Bauernzeitung, Amtstierärztlicher Dienst, Carnivore Damage Prevention, Land&Forst, Agra Europe, DVL Rundbrief und in regionalen Zeitungen. Im Berichtszeitraum wurden 11 MuD-Berichte eingereicht.

3.5.2 Internetseite

Die Internetseite <https://www.herdenschutz.dvl.org/> stellte die zentrale Plattform für Informationsbereitstellung und Veranstaltungsmanagement im Projekt dar und wurde sukzessive ausgebaut und kontinuierlich gepflegt.

3.5.3 Infomails

Als zusätzlichen Service verschickte der DVL ca. zweiwöchig E-Mails mit einer Zusammenstellung aktueller projekteigener Informationen und Veranstaltungen aus dem Projekt und von Dritten. Zu diesem Newsletter konnten sich Interessierte über die Internetseite und bei der Anmeldung zu Veranstaltungen eintragen lassen. Zum Ende des Projekts ist der Verteiler auf ca. 1.900 Adressen angewachsen.

3.5.4 Infokarte

Auf Nachfrage einiger Herdenschutzberater wurde in Abstimmung mit dem Projektträger eine Postkarte zur Bewerbung der Inhalte der Internetseite und der Veranstaltungen produziert, den Beratungsstellen zur Verteilung zur Verfügung gestellt sowie auf Veranstaltungen ausgelegt. Die Infokarte wurde stark nachgefragt und daher zweimal nachgedruckt. Insgesamt wurde eine Auflage von 6.000 Stück gedruckt und weitergegeben.

4. Ergebnisse und Erkenntnisse des Vorhabens

- Das Projekt „Herdenschutz in der Weidetierhaltung“ traf auf einen großen Informations- und Austauschbedarf der Weidetierhaltenden, aber auch Beratenden im Herdenschutz und Behördenmitarbeitenden bundesweit. Der DVL wurde vor allem für seine sachliche Kommunikation, lösungsorientierten Ansätze und Organisation und Koordination von Veranstaltungen geschätzt. Bewährt hat sich vor allem das Einbinden von Expertinnen und Experten als Referenten, sowie die Zusammenarbeit mit Akteuren der Landwirtschaft als auch des Naturschutzes. In diesem Spannungsfeld wurde dem DVL großes Vertrauen entgegengebracht.
- Aus der Vernetzungsarbeit entstanden zahlreiche Kooperationsanfragen und -veranstaltungen, mit denen das Schulungsprogramm erweitert und bereichert werden konnte (siehe 1.2 und 1.3). Darüber hinaus vermittelte das Projektteam Kontakte zwischen Akteuren der Weidetierhaltung und des Herdenschutzes. So konnte bei einem Farmwalk des Gründlandzentrums Niedersachsen/Bremen im Rahmen eines MuD Tierschutz-Projekts eine Herdenschutzexpertin der Landwirtschaftskammer Niedersachsen als Referentin vermittelt werden. Die enge Zusammenarbeit mit den Herdenschutzberatenden der Bundesländer erwies sich als sehr zielführend und kooperativ.
- Ein Ergebnis der Vernetzungsaktivitäten ist eine Kontaktübersicht zu allen amtlichen Herdenschutzberatenden der Flächenbundesländer bundesweit, die es in dieser Form bisher noch nicht gab und auf der Projekthomepage allen Akteuren zur Verfügung steht: <https://www.herdenschutz.dvl.org/wissenswertes/herdenschutzberatung>. Die Bundesländer sind bezüglich der Herdenschutzberatung unterschiedlich aufgestellt. In einigen Bundesländern liegt die Herdenschutzberatung in der Zuständigkeit der Naturschutzbehörden, in anderen bei der Landwirtschaftsverwaltung oder auch geteilte Zuständigkeiten je nach Schwerpunkt der Beratung. Einige Länderverwaltungen bieten im Internet sehr gute Informationen und vermitteln Ansprechpartner. In anderen Ländern war die Informationssuche mühsam und das Finden von Ansprechpartnern und Beratern für die verschiedenen Tierarten aufwändig und oft unklar. Das Projektteam gewann den Eindruck, dass in einigen Ländern die Zusammenarbeit und damit die Synergien von Landwirtschaft und Naturschutz noch nicht vorteilhaft für den Herdenschutz genutzt werden. Beim Thema Herdenschutz könnten die Landwirtschaftsverwaltungen noch stärker sensibilisiert werden, um diesen Bereich auch in die landwirtschaftlichen Beratungen einfließen zu lassen. Dieser Eindruck, sowie erkennbare Defizite im Informationsfluss der Behörden wurden vom Projektteam an das Bundeszentrum als mögliches Handlungsfeld weitergegeben.
- Die Zielgruppe des Projekts - landwirtschaftliche Betriebe im Haupt- und Nebenerwerb sowie Multiplikatoren und Beratende – wurden durch die angebotenen Veranstaltungsformate sehr gut erreicht. 44% der Teilnehmenden an Projektveranstaltungen während des Berichtszeitraums waren Weidetierhaltende, davon 26% im Haupterwerb und 74% im Nebenerwerb; weitere 18% Herdenschutzberatende. Grundsätzlich standen die Veranstaltungen allen Interessierten offen, mit über 60% der Teilnehmenden aus Weidetierhalter und Herdenschutzberatern wurde die Hauptzielgruppe der Schulungen erreicht.

Darüber hinaus war der DVL in der Lage auch Zielgruppen zu adressieren, die die Weidetierhalter beim Herdenschutz unterstützen können, z.B. Flächeneigentümer oder Planer.

- Grundlegende Fakten zum Wolf sowie zu Maßnahmen des Herdenschutzes (zum Beispiel der korrekte Verbau geeigneter Materialien oder die Erdung von Elektrozäunen) sind deutschlandweit bei Weidetierhaltenden immer noch zu wenig bekannt, selbst Herdenschutzberatende profitierten laut mündlichen Aussagen sehr von den im Projekt angebotenen Schulungen.
- Es besteht deshalb nach wie vor ein sehr hoher Informationsbedarf sowohl bei den amtlichen Stellen, bei den Weidetierhaltenden (LandwirtInnen im Haupt- und Nebenerwerb sowie Kleinstbestandshaltungen), bei weiteren Beteiligten (Flächeneigentümer, Verbänden etc.) als auch der Öffentlichkeit.
- Die angebotenen Veranstaltungsformate (Online-Schulungen, Tagung, Exkursionen / Praxisveranstaltungen) wurden sowohl von Weidetierhaltenden, als auch Multiplikatoren wie den Herdenschutzberatenden sehr gut angenommen und sehr positiv bewertet. Einen maßgeblichen Anteil daran hatte unserer Ansicht nach auch die Möglichkeit der kostenlosen und niederschweligen Teilnahme.
- Der DVL wurde als Anbieter und Vermittler von Veranstaltungen und Expertenworkshops begrüßt und die sachlich-konstruktive Diskussions- und Arbeitsatmosphäre und der Beitrag zur Versachlichung geschätzt.
- Die dynamische Entwicklung des Wolfsbestandes und des Wolfsverhaltens macht einen konstanten Austausch und Wissenstransfer notwendig, um neue Erkenntnisse zu diskutieren und rasch zu vermitteln und zugänglich zu machen. Die Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten von Experten zum Beispiel im Rahmen von Expertenworkshops wurden sehr gerne angenommen und positiv bewertet.
- Es wurden deutschlandweit 23 Demonstrationsbetriebe unterschiedlicher Betriebsformen und Nutztierarten akquiriert. Diese Betriebe haben Herdenschutzmaßnahmen auf ihren Betrieben integriert und waren zur Veröffentlichung ihres Betriebsportraits auf der Projekt-Homepage und zu Schulungen auf ihren Betrieben und / oder kollegialer Beratung bereit. Die Demonstrationsbetriebe trugen mit ihrem Engagement und Erfahrungsberichten aus der Praxis wesentlich zur Praxisnähe und zum Austausch in den Veranstaltungen bei. Darüber hinaus war es für die Betriebe eine Anerkennung ihrer Leistung und Bemühungen für den Herdenschutz.
- Einzelne Betriebsleitende setzen sich sehr intensiv mit passenden Herdenschutzmaßnahmen für ihre Betriebe auseinander und finden innovative und pfiffige Lösungen für individuelle Problemstellungen. Oft investieren sie nicht unerheblich Zeit und eigene Ressourcen für betriebsindividuelle Lösungen. Hier sehen wir großes Potential, ggf. in einem Folgeprojekt technische oder auch organisatorische Lösungen aufzugreifen, weiterzuentwickeln und im Rahmen von Veranstaltungen einem größeren Kreis zugänglich zu machen.

- Es besteht nach wie vor Bedarf an praxisnahen und länderübergreifenden Anleitungen und Informationsquellen über Herdenschutzmaßnahmen. Zum Teil konnte dieser durch die Infosammlung abgedeckt werden.
- Die Verbreitung von Filmen lässt sich mit spezifischer Werbung auf gängigen Videoplattformen verbessern.

4.1 Ergebnisse und Erkenntnisse in Bezug auf den Tierschutz

Ergebnisse und Erkenntnisse des Vorhabens in Bezug auf den Tierschutz (u.a. erzielte tierschutzrelevante Verbesserungen auf den Praxisbetrieben, Bedeutung und Ableitungen für die Praxis)

- Die Zielgruppe wurde mit den Projektaktivitäten erreicht und das vermittelte Praxiswissen als wertvoll und hilfreich bewertet.
- Für die Verringerung von Übergriffen auf Nutztiere ist die Schulung und Weiterbildung von Hobbyhaltungen und Kleinstbestandhaltungen von Bedeutung. Diese Zielgruppe lag nicht im Fokus des Projekts.
- Die bisherige Zauntechnik für die Hütesicherheit reicht nicht mehr aus. Der Bedarf an Wissensvermittlung sowohl an Grundlagenthemen als auch an Maßnahmen des Herdenschutzes für spezielle Geländebedingungen ist nach wie vor sehr hoch. Dies zeigte sich zum Beispiel in der großen Nachfrage von insgesamt 602 Teilnehmern bei 8x Schulungen von „Elektrozaun erden – so geht’s!“
- Aus den Erfahrungsaustauschen und Kontakten bundesweit wurde deutlich, dass es nicht ausreicht, Weidetierhaltende eine Maßnahme zu empfehlen und zu fördern. Es wäre dringend notwendig, auch eine fachliche Begleitung vor Ort für die Weidetierhaltenden während der Umsetzung der Herdenschutzmaßnahme zu gewährleisten. So könnten viele Fehler z.B. beim Aufbau eines wolfsabweisenden Herdenschutzzauns im Vorfeld vermieden und die Sicherheit der Nutztiere erhöht werden.

4.2 Ergebnisse und Erkenntnisse in Bezug auf den Wissenstransfer

- Die durch das Projekt organisierte bundesweite Vernetzung von Experten in Beweidung und Herdenschutz hatte einen hohen Stellenwert, ebenso wie die Durchführung von Online-Schulungen. Das Projektteam bekam zahlreiche positive Rückmeldungen und Anfragen.
- Im ersten Projektjahr wurde im Rahmen der Schulungsreihe vor allem technisches Grundlagenwissen vermittelt. Im Rahmen der Evaluierung der Schulungen wurde auch der Wunsch nach weiteren Schulungsthemen bei den Teilnehmenden abgefragt. Darin wurden neben vielen weiteren allgemeinen technischen oder regionalen Themen häufig „Herdenschutz Hunde“ genannt. Diesem Thema hat das Projektteam aus fachlichen Gründen nicht als Schulungsthema gewählt. Fehlende Regelungen in der Zucht, Ausbildung und Nutzung, sowie zum Verbleib ausgemusterter HSH, sowie fehlende Zertifizierung von Prüfstellen, verursachen derzeit noch erhebliche Probleme in der Praxis, für die es eine bundesweite klare und einheitliche Regelung geben sollte und die im Rahmen des

Projekts und in einer Schulung nicht geklärt werden können. Aktiv sind derzeit vor allem private Vereine und Herdenschutzhundezüchter mit unterschiedlichen Standards. Das Thema wurde vom DVL an das Bundeszentrum für Weidetiere und Wolf zur Klärung herangetragen.

- Mit den Online-Veranstaltungen konnten die vorgesehenen Zielgruppen (Weidetierhaltende landwirtschaftliche Betriebe, Herdenschutzberatende) bundesweit in bemerkenswerter Zahl erreicht werden. Die hohen Anmelde- und Teilnahmezahlen zeigen das hohe Interesse an den Veranstaltungen und angebotenen Themen. Die Online-Veranstaltungen haben sich als effizient und zielführend. Die Organisation und Durchführung der Veranstaltungen im DVL-Projektteam wurde optimiert und professionalisiert, so dass ein reibungsloser Ablauf möglich war. Das Vortragsformat der Veranstaltungen betonte darüber hinaus die Sachlichkeit der Diskussion, durch eine klare Moderation und Chat-Einstellungen entstanden keine emotionalen, politischen oder grundsätzlichen Debatten. So stand der Wissenstransfer im Vordergrund.
- Die Kommunikationsschulungen waren ebenfalls sehr konstruktiv und die direkten Rückmeldungen im Rahmen der Veranstaltung sehr positiv. Mit diesen Workshops zielte der DVL darauf ab, Tierhaltenden und Beratenden kommunikatives Werkzeug an die Hand zu geben, um in emotionalen Diskussionen oder in der Konfrontation mit Fehlinformationen lösungsorientiert reagieren zu können. Die Nachfrage nach den Workshops war so groß, dass zusätzlich ein vierter Termin angeboten wurde und trotzdem nicht alle Anmeldungen bedient werden konnten. Der Bedarf nach Hilfestellung für die Kommunikation in der Praxis ist offensichtlich sehr hoch. Auch diese Information wurde an das BZWW weitergegeben.
- Da es in der Berufsgruppe der Weidetierhalter oft an Zeit mangelt, sollten die Veranstaltungen nicht nur bezüglich der Inhalte gut aufbereitet sein. Wichtig sind auch eine leichte und niederschwellige Anmeldung und technische Abwicklung. Darüber hinaus gehört eine souveräne und freundliche Moderation zu den Voraussetzungen für eine gute Lernatmosphäre.
- Die Zugriffe auf die Internetseite zeigen, wie wichtig die Nachbereitung der Veranstaltungen ist. Zeitnahe Bereitstellung der Präsentation und weitere Informationen ermöglicht die Vertiefung der Themen und erhöhen damit den Lerneffekt.
- Einige Teilnehmende der Veranstaltung haben im Nachgang das Angebot genutzt, die Betriebsleiter*innen, die in der Schulung ihre Lösungen vorgestellt haben, zu kontaktieren und die kollegiale Beratung in Anspruch zu nehmen.
- Mit der DVL-Infosammlung „Praxiswissen zum Herdenschutz“ wurde eine praxisnahe und leicht verständliche Aufbereitung von wichtigen Aspekten des Herdenschutzes in einer Form bereitgestellt, die für Inhalt, Aufbereitung und Format großen Zuspruch bekommt und damit das Einarbeiten und Umsetzen von Herdenschutzmaßnahmen erleichtern.
- Das Angebot der Infomails wurde von den meisten Teilnehmenden der Veranstaltungen, aber auch von vielen Interessierten sowie Medien angenommen. Die Zusammenstellung von Informationsangeboten tragen zur Information und verbesserten Wahrnehmung des

Themas Herdenschutzes bei. In vielen Fällen wurden die Informationen aus der Infomail in Verbands- oder freie Medien aufgenommen und damit multipliziert.

- Den DVL erreichten immer wieder Anfragen für Schulungen, die auf Kleinbestandshaltungen zugeschnitten sind. Hier scheint es einen Informationsbedarf zu geben, der nicht durch dieses Projekt erfüllt werden konnte.
- Regionale Veranstaltungen und Informationsdienste vor allem auch zu Fördermöglichkeiten und Weiterentwicklungen im jeweiligen Bundesland sind notwendig und wichtig. Insbesondere könnten spezielle Informationsdienste von Behördenseite eingerichtet werden, mit dem Weidetierhalter über die Wolfssituation in ihrer Region auf dem Laufenden gehalten und gewarnt werden können, um kurzfristig zu reagieren, sowie zeitnah von neuen Fördermöglichkeiten erfahren.
- Es besteht eine sehr hohe Kooperationsbereitschaft bei den Herdenschutzberatungsstellen.
- Anhand der Websitebesuche konnte ein Interesse aus dem Ausland dokumentiert werden. Online-Übersetzungstools machen den Inhalt in anderen Sprachen zugänglich. Vereinzelt konnten auch Veranstaltungsteilnehmer aus der Schweiz, Österreich und Italien registriert werden. Offenbar suchen Interessierte aus vielen Ländern nach Lösungen und Informationen über den Herdenschutzes in Deutschland.
- Die Zusammenarbeit und Vernetzung der Herdenschutzberater der Bundesländer war ein Schlüssel zum Erfolg. Aus dem stetigen Austausch wurden wichtige Themen für Schulungen identifiziert, Maßnahmen und Lösungsentwicklungen eingeschätzt, die Publikationen aus dem Projekt fachlich begutachtet und diskutiert und es fand wertvoller Erfahrungsaustausch zwischen den Praktikern und Experten der verschiedenen Bundesländern statt
- Wir empfehlen, die Koordination und den Austausch der Herdenschutzberatungsstellen länderübergreifend zu unterstützen, fortzuführen und zu intensivieren.
- Zudem sollten fachübergreifend weitere Akteure und Behörden in das Netzwerk einbezogen werden, z.B. Veterinärämter, Flächenbesitzer wie Deichgesellschaften, Kommunen, Verbände, Stiftungen etc.
- Es fehlen Beratungsunterlagen für Weidetierhaltende mit Hinweisen zu Wolfsverhalten in Bezug zu Herdenschutzmaßnahmen. In unserer Publikation „Betriebliche Anpassungen für den Herdenschutz“ wurde dies unseres Wissens nach erstmalig integriert.
- Ebenso fehlen aus unserer Sicht Informationen zum Thema Herdenschutz aus der Landwirtschaft, die auch bei der Ausbildung und bei landwirtschaftlichen Betriebsberatungen zum Einsatz kommen können.
- Die sachliche Moderation von Veranstaltungen ist sehr wichtig, der Organisator sollte sowohl von Landwirtschafts- als auch Naturschutzseite akzeptiert werden

4.3 Sonstige Erkenntnisse

- Zur breiten Akzeptanz von Wölfen und Herdenschutz fehlt eine zielgruppenorientierte, faktenbasierte Kommunikationsstrategie siehe Birgit Mennerich-Bunge & Meike-Christine Karl (2024) [Möglichkeiten zur Koexistenz mit dem Wolf](#)
- Vandalismus, Diebstahl und Zaunbeschädigungen gehören zu den Erfahrungen und Risiken jeden Weidetierhalters und sabotieren in vielen Fällen die Wirksamkeit von Herdenschutzmaßnahmen. Hier sehen wir im Sinne der Unterstützung der Weidetierhaltung und Sicherstellung von Herdenschutzmaßnahmen dringenden Bedarf, die Sachlage zu analysieren und wirksame Gegenstrategien zu entwickeln
- Ausgewählte Rückmeldungen von Teilnehmenden und Projektpartnern:

„Ihre Schulungen, Onlinevorträge und überhaupt auch das Auftreten des DVL zu der Thematik habe ich wirklich immer als sehr bereichernd und wertvoll empfunden. Es ist sehr schade, dass dies nun im Oktober enden soll. Natürlich ist es toll, dass die Inhalte weiter verfügbar sein werden, aber die Praxiswebinare werden mir wirklich fehlen. Ich glaube auch, dass sie für die gesamte Stimmung zum Thema Wolf und Herdenschutz unheimlich wichtig waren und auch noch sind. Ich drücke fest die Daumen, dass sich neue Fördermöglichkeiten auftun werden.“

„Ihr habt eine Menge Informationen bereitgestellt und einen guten Beitrag zur Vernetzung unterschiedlichster Akteure geleistet.“

„Eure Unterlagen sind wirklich gut und das ganze Projekt ist immens wichtig und hat schon viel bewegt. Danke dafür! Ich hoffe auf eine noch sehr, sehr lange Laufzeit! Das war – und wäre auch zukünftig – extrem wichtig und hat viel Positives bewirkt!“

„Wir können euch gar nicht genug danken, für die tolle Arbeit und den enormen Vernetzungseffekt, den ihr deutschlandweit innerhalb des Herdenschutzes hergestellt habt. Die von euch erstellten Broschüren sind tägliche Begleiter meiner Arbeit, die ich gerne nutze um meine Gedanken aufzufrischen und anzuregen. Zudem versende ich diese sehr gerne an am Herdenschutz Interessierte. Vielen herzlichen Dank noch einmal an euch. Das Projekt ist ein echter Gewinn für uns gewesen!“

„Ganz herzlichen Dank für umfangreichen Dokumentationen zum Thema Herdenschutz. Das ist ja ein wahrer Erkenntnis- und Erfahrungsschatz! Von unschätzbarem Wert für die Weidetierhaltung.“

„Ich konnte als Schafhalter im Nebenerwerb an vielen Terminen teilnehmen und habe die sehr kompetenten und praxisnahen Vorträge und Diskussionen sehr geschätzt. Neben vertrautem und bekanntem Wissen wurde mein Horizont auch sehr fundiert erweitert. Herzlichen Dank und alles Gute weiterhin, ich werde diese Termine vermissen.“

4.4 Verstetigung

Fortführung der umgesetzten Maßnahmen nach der Laufzeit des MuD Vorhabens

Die im Projekt erarbeiteten Inhalte bleiben erhalten: Auf der Projektwebsite www.herdenschutz.dvl.org sind alle Inhalte verlinkt und verfügbar, darunter die Fachinformationen, die Praxisanleitungen, die Schulungspräsentation und -mitschnitte sowie die Herdenschutzfilme. Die Filme können zusätzlich über die Videoplattform youtube gefunden und anschaut werden.

Alle Adressaten der Infomails wurden über das Ende des Projekts und die Möglichkeit der Anmeldung zum Newsletter des BZWW informiert.

Das Projekt Fokus Netzwerk Tierwohl war kontinuierlich über die Projektaktivitäten informiert, einige Veranstaltungen fanden auch in Kooperation statt. Über das Netzwerk werden auch eigene Veranstaltungen zum Thema Herdenschutz von den regionalen Ansprechpersonen organisiert. Das Netzwerk hat das Potenzial Herdenschutzveranstaltungen anzubieten, Abstimmungsgespräche sind erfolgt.

Auf der Basis, der im Rahmen des Projekts stattgefundenen deutschlandweiten Vernetzung zwischen Herdenschutzberatungsstellen, den Betriebsleitenden von Demonstrationsbetrieben, anderen Herdenschutzprojekten, amtlichen Stellen sowie weiteren Akteuren können weitere Kooperationen aufbauen.

Die im Projekt angebotenen Austauschformate sind dank der Möglichkeit von Online-Veranstaltungen zwischenzeitlich recht unkompliziert zu organisieren und können als Beispiel dienen.

5. Evaluation des Vorhabens

Ergebnisse und Methodik sind zu dokumentieren (siehe Zuwendungsbescheid unter Punkt Evaluation/Erfolgskontrolle)

Evaluierungsmethoden

- Online-Anmeldung mit Erfassung von Funktion und Bundesland.
- Online-Befragung nach Veranstaltungen (z. B. Nutzen, Bewertung, Weiterempfehlung).
- Nutzung des Statistik-Tools Matomo zur Analyse der Websitebesuche.

Zeitraum der Auswertung

September 2021 bis September 2024

Teilnehmerzahlen

69 Veranstaltungen insgesamt mit 5.382 Anmeldungen

Davon 56 Online-Veranstaltungen mit 3.413 Teilnehmern (davon allein 602 Teilnehmende bei der Schulung "Elektrozaun erden", die mehrmals angeboten wurde) und 431 Teilnehmer bei 19 Präsenzveranstaltungen

Durchschnittliche Teilnahmequote: 65 %

Herkunft der Teilnehmer

Aus allen 16 Bundesländern sowie aus der Schweiz, Österreich, Slowenien, Frankreich und Italien.

65 % der Anmeldungen aus Baden-Württemberg, Bayern und Hessen.

Teilnehmerstruktur

43 % Weidetierhalter, davon:

62 % im Nebenerwerb

23 % im Haupterwerb

15 % Kleinbestand

Weitere Gruppen: Herdenschutzberater, Verwaltungsangestellte, Naturschützer etc.

Ergebnisse der Evaluation

88 % bewerteten die Veranstaltungen mit „gut“ oder „sehr gut“.

89 % fanden die Veranstaltung „(voll und ganz) lohnend“.

95 % würden die Veranstaltung weiterempfehlen.

Website-Statistik

Über 40.000 Besuche, 93.000 Seitenansichten, 12.000 Downloads

Meistbesuchte Seiten: Veranstaltungen, Demonstrationsbetriebe

Feedback der Teilnehmenden

Wunsch nach mehr Praxisteilen, realistischen Maßnahmen für Kleinhalter, rechtlichen Informationen und Updates.

Positives Feedback zur Qualität der Vorträge und Präsentationen.

Fazit

Die gewählten Formate (Online-Veranstaltungen, digitale Medien, Praxisanleitungen) haben sich als effektiv und kosteneffizient erwiesen. Sie ergänzen klassische Informationsangebote sinnvoll und tragen zur umfassenden Information von Weidetierhaltern bei.

6. Zusammenfassung

Ziel des Projekts

Das Projekt hatte das Ziel, den Herdenschutz in der Weidetierhaltung zu verbessern und Wolfsübergriffe auf Nutztiere zu vermeiden. Dies sollte durch bundesweiten Wissenstransfer, Schulungen und ein Netzwerk von Demonstrationsbetrieben erreicht werden.

Kernmaßnahmen und Ergebnisse

- **Demonstrationsbetriebe:** 23 Betriebe aus 12 Bundesländern wurden ausgewählt, um ihre Erfahrungen weiterzugeben und Schulungen durchzuführen.
- **Schulungen & Veranstaltungen:**

- 56 Online-Schulungen mit über 3.400 Teilnehmenden.
- 18 Praxisveranstaltungen in 7 Bundesländern.
- 4 Online-Tagungen zu spezifischen Themen (Zaunbau, Erdung, Wolfsverhalten, Kommunikation, rechtliche Aspekte)
- 4 Online-Expertenworkshops
- 2 Online-Expertensprechstunden
- 2 Online-Ideenschmieden
- **Modellprojekte:** U.a. zu Herdenschutz im Schäferrevier, Zusammenarbeit mit Kommunen, Wilddurchlässigkeit von Zäunen.
- **Materialien:**
 - 15 Praxisanleitungen.
 - 4 Kurzfilme
 - Umfangreiche Infosammlung auf der Projektwebsite
 - Schulungsmitschnitte und Präsentationen
- **Kommunikation & Vernetzung:**
 - Enge Zusammenarbeit mit Herdenschutzberatern der Länder.
 - Austausch mit EU-Projekten und Forschungseinrichtungen.
 - Newsletter mit ca. 1.900 Abonnenten.

Erkenntnisse & Empfehlungen

- **Hoher Informationsbedarf** bei Weidetierhaltern, Behörden und Öffentlichkeit.
- **Online-Formate** haben sich als effektiv und kostengünstig erwiesen.
- **Praxisnähe** durch Einbindung von Demonstrationsbetrieben und Herdenschutzberatern war entscheidend.
- **Bedarf an technischer Innovation** und länderübergreifender Beratung und Austausch bleibt bestehen.
- **Empfehlung:** Fortführung der länderübergreifenden Vernetzung und Entwicklung praxisnaher Lösungen.

Fazit

Das Projekt war erfolgreich in der Vermittlung von Wissen und der Förderung des Austauschs zwischen Praxis, Beratung und Forschung. Die bereitgestellten Materialien und Formate wurden sehr gut angenommen und haben zur Verbesserung des Herdenschutzes beigetragen.

Die laut Arbeits- und Zeitplan vorgesehenen Tätigkeiten konnten im Berichtszeitraum über das beantragte Maß hinaus erfüllt werden. Aufgrund der Corona-Pandemie und inhaltlicher Notwen-

digkeiten waren im Projektverlauf wie beschrieben einige Änderungen notwendig, die in Abstimmung mit dem Projektträger erfolgreich umgesetzt wurden und mit denen die Ziele des Projekts erreicht werden konnten.

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit und Förderung des Vorhabens.

Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V. (DVL)

Promenade 9; 91522 Ansbach

Tel.: +49 / (0)981 / 180099-0

Fax: +49/ (0)981 / 180099-30

E-Mail: info@dvl.org

www.dvl.org

Gesonderte Abhandlungen

I Darstellung eines möglichen Forschungsbedarfs, der sich aufgrund der Umsetzung des Modell- und Demonstrationsvorhabens ergeben hat

Ermittlung der Effektivität von Herdenschutzmaßnahmen

Bundesweit ist die Datenlage bezüglich der Effektivität von eingesetzten Herdenschutzmaßnahmen gering und es fehlen Studien hierzu. Für eine solche Studie wäre es dringend notwendig, Rissereignisse bundesweit nach einheitlichen Standards zu erfassen und bestehende Herdenschutzmaßnahmen bei Rissereignissen zu überprüfen und zu dokumentieren. Begleitend ist eine strategische Kommunikation notwendig, die für betroffene Weidetierhaltende den Sinn und Zweck der Datenerhebung darlegt. Mit den Erkenntnissen einer systematischen Datenerfassung können Weidetierhaltende Schwachstellen bei den ergriffenen Maßnahmen gezielter verbessern und künftige Rissereignisse vermeiden. Die Daten tragen zudem zum Verständnis der Wirksamkeit von Herdenschutzmaßnahmen und Wolfsverhalten bei, so dass Maßnahmen optimiert werden können. Ein Großteil von Nutztierrißen findet nach wie vor an ungeschützten Tieren statt (vergleiche Berichte DBBW). Treten Übergriffe bei mit Herdenschutzmaßnahmen geschützten Tieren auf, kann dies dazu führen, dass Herdenschutzmaßnahmen pauschal als ineffektiv bewertet werden und die Bereitschaft von Tierhaltenden, entsprechende Maßnahmen einzusetzen, verringern. Für den Herdenschutz der Weidetierhaltenden als auch für das Wolfsmanagement ist es wichtig zu wissen, ob Wölfe tatsächlich funktionierende Herdenschutzmaßnahmen überwunden haben (und wie) oder ob eine Schwachstelle im System für den Übergriff genutzt wurde (z.B. ein ungesichertes Weidetor).

Überwachung und Optimierung von Zäunen zur Abwehr der afrikanischen Schweinepest hinsichtlich Wilddurchlässigkeit und Wolfsverhalten

Bundesweit sind in den letzten Jahren kilometerlange Zäunen zur Abwehr der afrikanischen Schweinepest (ASP-Zäune) errichtet worden. Diese Zäune sind unbestromt und mit einem Untergrabschutz versehen. Wolfsindividuen und Rudel, deren Territorium von ASP-Zäunen durchschnitten werden, können die Zäune als Übungsobjekte nutzen und Wege finden, diese zu überwinden. Dies kann zu einem ungewollten „Trainingseffekt“ führen und z.B. das Lernen, Zäune durch Springen zu überwinden, fördern. Die Zäune enden meist an Straßen oder auch in der Nähe von Siedlungen – was zur Folge hat, dass Wildtiere und damit auch Wölfe gezielt zu Straßen und in Siedlungen geführt werden, wenn sie den Zaun auf der Suche nach einem Durchgang entlanglaufen.

Nicht nur für Wölfe stellen die Zäune eine Barriere dar – auch andere Wildtiere werden davon massiv beeinträchtigt. Es fehlt ein Monitoring und eine artenschutzrechtliche Prüfung, sowie eine Strategie für die Dauer und das Entfernen der Zäune. Der potenzielle Konflikt sollte systematisch analysiert und ausgewertet werden.

Analyse und Entwicklung von Gegenstrategien zu Vandalismus

Weidetierhaltende sehen sich sehr häufig Vandalismus und Diebstahl ausgesetzt – dies betrifft sämtliches Zubehör von Weidezauntechnik wie auch Nutztiere. Zaundrähte werden durchtrennt, Tore offen stehengelassen, Weidezaungeräte und anderes Zubehör und Tiere gestohlen. Dies

sabotiert die Wirksamkeit von Herdenschutzmaßnahmen und bedeutet für Weidetierhaltende neben dem finanziellen Verlust eine stetige Sorge und Anspannung. Die Gründe für die o.g. Tatbestände sollten analysiert sowie wirksame Gegenstrategien entwickelt werden.

Test neuer Herdenschutztechnik und Einschätzung ihrer Wirksamkeit und Praktikabilität

Neu auf den Markt gebrachte Herdenschutztechnik (z.B. mit Einsatz von künstlicher Intelligenz) sollten von unabhängigen Dritten getestet und eine Einschätzung zu deren Wirksamkeit und Praktikabilität gegeben werden, um Weidetierhaltenden sowie den amtlichen Bewilligungsstellen für Förderbelange die Auswahl zu erleichtern und vor unnötigen Ausgaben und ineffektiven Maßnahmen zu schützen.

Ila Kurzfassung der Ergebnisse (inkl. der Wissenstransferelemente)

Im Projektzeitraum zwischen 1. November 2020 und – 31. Oktober 2024 wurden insgesamt 69 öffentliche Veranstaltungen mit über 3.800 Teilnehmenden durchgeführt. Die Themen reichten von grundlegenden technischen Themen des Herdenschutzes bis hin zu komplexeren Sachverhalten wie zum Beispiel lösungsorientierte Kommunikation. Die angewandten Schulungsformate und bereitgestellten Materialien erwiesen sich als gut geeignet, um die Zielgruppe Landwirtinnen und Landwirte im Haupt- und Nebenerwerb sowie Multiplikatoren zu erreichen. Auf großes Interesse stießen insbesondere die Schulungen zu grundlegenden Themen wie die Einrichtung einer funktionierenden Erdung oder die Wahl von passendem Zaunmaterial.

Die Durchführung von kostenlosen Online-Schulungen mit sachlicher Moderation wurde von den Teilnehmenden positiv bewertet. Praxisveranstaltungen vor Ort ergänzten das Angebot.

23 Demonstrationsbetriebe Herdenschutz wurden deutschlandweit ausgewählt und auf der Projekthomepage vorgestellt. Die Betriebsleitenden standen für kollegiale Beratung, als Referenten bei den Online-Schulungen sowie auch für die Durchführung von Praxisveranstaltungen zur Verfügung. Die Zusammenarbeit, der Austausch und die Vernetzung mit den Betriebsleitenden und den Herdenschutzberatenden der Länder und weiteren Herdenschutzexpertinnen und -experten war sehr zielführend. Daraus entstanden zahlreiche Schulungen und die Praxisnähe der im Projekt erarbeiteten Materialien konnte sichergestellt werden.

Einzelne Aspekte des Herdenschutzes wurden vertieft bearbeitet – beispielsweise die Frage der Wilddurchlässigkeit von elektrifizierten Herdenschutzzäunen oder welche betrieblichen Anpassungen für die Verbesserung des Herdenschutzes geeignet sind. Diese wie auch die Inhalte der Schulungen wurden in anschaulichen Praxiskapiteln aufgearbeitet, die auf der Projekthomepage zum Download bereitstehen <https://www.herdenschutz.dvl.org/dvl-infosammlung>. Einzelne Themen wurden auch vier Online-Tagungen aufgegriffen und einem breiteren Publikum vorgestellt. Vier verschiedene Filme zu Herdenschutzthemen wurden produziert und stehen auf der Projekthomepage zur Verfügung <https://www.herdenschutz.dvl.org/dvl-herdenschutzfilme>.

IIb Summary of results

In the project period between 1 November 2020 and 31 October 2024, a total of 69 public events were held with over 3,800 participants. The topics ranged from basic technical topics of livestock protection to more complex issues such as solution-oriented communication. The training formats used and the materials provided proved to be well suited to reach the target group of farmers and multipliers. The training courses on basic topics such as setting up a functioning earthing system or choosing the right fencing material were met with particular interest.

The offer of free online training courses with facultal moderation was rated positively by the participants. Practical events on site complemented the programme.

23 livestock protection demonstration farms from all over Germany were selected and presented on the project website. The farm managers were available for peer-to-peer advice, as speakers at the online training courses and for organising practical events. The cooperation, exchange and networking with the farm managers and the livestock protection advisors of the federal states and other livestock protection experts was very effective. This resulted in numerous training sessions and the practical relevance of the information materials developed in the project was ensured.

Individual aspects of livestock protection were dealt with in depth - for example, the question of the permeability of electrified livestock protection fences to game or which operational adaptations are suitable for improving livestock protection. These and the contents of the training courses were summarised in illustrative practical chapters, which can be downloaded from the project website <https://www.herdenschutz.dvl.org/dvl-infosammlung>. Individual topics were also taken up at four online conferences and presented to a wider audience. Four different films on herd protection topics were produced and are available on the project website (<https://www.herdenschutz.dvl.org/dvl-herdenschutzfilme>).

III Zusammenfassung „Was hat das Vorhaben für den Tierschutz gebracht?“

Ziel des Vorhabens war die Verbesserung des Herdenschutzes in der Weidetierhaltung und damit die Vermeidung von Wolfsübergriffen auf landwirtschaftliche Nutztiere. Zielgruppe des Projekts waren Landwirte im Haupt- und Nebenerwerb sowie Multiplikatoren und Fachberater. Das Ziel sollte durch einen bundesweiten Wissenstransfer erreicht werden. Durch die Vernetzung mit den Herdenschutzberatern der Länder konnten praxisrelevante Themen diskutiert und passende Informationsangebote entwickelt und ausgearbeitet werden. Die angebotenen Schulungsformate trafen auf viel Interesse: An insgesamt 69 Schulungen (sowohl online als auch in Präsenz) nahmen über 3.800 Teilnehmende teil, davon 43% Weidetierhaltende. Auf großes Interesse stießen insbesondere die Schulungen zu grundlegenden Themen wie die Einrichtung einer funktionierenden Erdung oder die Wahl von passendem Zaunmaterial. Das in den Schulungen vermittelte Wissen hat durch die verschiedenen Informationsmedien dazu beigetragen, Wissen über Herdenschutz zu vermitteln und verfügbar zu machen, um Weidetiere vor Wolfübergriffen zu schützen. Die Schulungsangebote wurden in Teilnehmerumfragen mit „gut“ bewertet. Von durchschnittlich über 1.100 monatlichen Nutzern der Internetseite www.herdenschutz.dvl.org werden die angebotenen Inhalte gefunden und heruntergeladen. Die erarbeiteten Praxisanleitungen und Kurzfilme werden von vielen Herdenschutzberatern als Informationsmaterial zur Weitergabe an Weidetierhaltende genutzt.

IV Empfehlungen für die Praxis, die sich aus dem Vorhaben ableiten lassen

Mit der Anwesenheit von Wölfen in Deutschland ist der Schutz von Weidetieren gegen Wolfsübergriffe für alle Weidetierhalter wichtig. Rechtlich sind Weidetierhalter dazu verpflichtet, ihre Tiere zu schützen. Es ist daher notwendig, sich über den Herdenschutz zu informieren und geeignete Maßnahmen für den Betrieb zu ergreifen. Zur Unterstützung gibt es in den Bundesländern Herdenschutzberatungsstellen sowie Förderprogramme für die Investition und den Mehraufwand. Der Deutsche Verband für Landschaftspflege hat im MuD-Tierschutz-Projekt „Herdenschutz in der Weidehaltung“ ein breites Informationsangebot mit Praxisanleitungen, Online-Schulungen, Kurzfilme sowie Vorlagen für die Kommunikation erarbeitet, das auf der Internetseite www.herdenschutz.dvl.org abrufbar ist.

Ergänzend zu den in Kapitel 4 aufgeführten Erkenntnissen: Es ist ratsam, sich zum einen mit der Entwicklung und dem Verhalten von Wölfen zu befassen, um die Schutzmaßnahmen z.B. auch betriebliche Anpassungen entsprechend einzurichten sowie sich auf einen Übergriff vorzubereiten.

Darüber hinaus ist es empfehlenswert, sich mit Kollegen zu vernetzen und ggf. auch zusammenzuarbeiten und Verwaltungen und die Öffentlichkeit über den Herdenschutz zu informieren. Viele Konflikte oder Probleme können durch Absprachen im Vorfeld z.B. mit Flächeneigentümern, Nachbarn, und anderen vermieden werden.